W d
477

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-185694381-19

h. bq. 18.

Wd 477

אג"לא

Die

Allerheiligste Drey-Einigkeit/

Als

Hohe Tauff-Zeugen und Pathen

Des

Durchl. Sachsen-Gothaiſ. Prinzens/

Printzen

CAROLI,

Hertzogens zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/

auch Engern und Westphalen/ ꝛc.

stellete

In dem Hoch-Fürstl. Wochen-Gemach zum Friedenstein/

Vor dem Tauff-ACTU

Höchst-gedachten Hoch-Fürstl. Prinzens/

d. 17. April. A. 1714.

in nachfolgendem Sermon vor

Albrecht Christian Ludwig/

Fürstl. Sachsen-Gothaischer Ober-Hof-Prediger/Beicht-Vater und Consistorial Rath.

GOTHA/ gedruckt und zu finden bey Christoph Reyhern/Fürstl. S. Hof-Buchdr.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONTIFICIANA

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und
Herrn/

Herrn Friederich/

Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Hennenberg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein und Tonna/ ꝛc.

Meinem Gnädigsten Fürsten und
Herrn/

Und Der

Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/

Frauen Magdalenen Augusten/

Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Gebohrner Fürstin zu Anhalt/ Landgräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meissen/ Gefürsteter Gräfin zu Henneberg/ Gräfin zu der Marck/ Ravensberg und Ascanien/ Frauen zu Ravenstein/ Tonna/ Bernburg/ Jevern und Kniphausen/ ꝛc.

Meiner Gnädigsten Fürstin und Frauen.

Durch-

Durchlauchtigster Hertzog/ Gnädigster Fürst und Herr!

Durchlauchtigste Hertzogin/ Gnädigste Fürstin und Frau!

WJe ich noch nicht vermögend gnug gewesen bin/meinem Gemüthe den Einwürff: Daß Ew. Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl. sehr viele und grosse Gnaden-Erweisungen/ mir unwürdigen und unverdienten geschehen/niemals sattsam gepriesen/weniger in der That vergolten werden können/zu beantworten: so habe dennoch dabey ein längeres Schweigen/und ein ferneres unterlassenes Bezeugen meiner demüthigsten Danck-Pflicht als eine straffwürdigste Trägheit angesehen; und daher den Schluß fassen müssen/ bey Ermangelung eines/ so hoch-erleuchteten Personen / als Ew. Ew. Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl./ durch des grossen GOttes Gnade/ seynd/ anständigeren Opfers/

fers/ mit gegenwärtig-gering-schätzigen/ unterthänigst demüthigst aufzuwarten.

Hohe und grosse Gnade und Liebe haben billig unsterbliche Hochachtung und ewigen Danck zu ihren Bedienungen. **Ein tapfferer Heer-Führer und Sorgen-voller Fürsteher empfahen/ nach ihrer Würde/ Geschencke/** heisset es dort (a): Viel mehr ist denen göttl. und natürlichen Rechten gemäß / daß Löbliche Regierung/ unermüdete Wachsamkeit über die von dem obersten Regenten anvertraueten gnädige Vorsorge für derer Unterthanen Bestes/ an Seel und Leib/ im geist- und leiblichen/ Trost-volles Wohlwollen einer gnädigen / allerliebsten Herrschafft mit ununterbrochenem/ andächtigem Gebeth/ und unsterblich-unterthänigster Danckbarkeit angesehen werden ; daher auch ich/ in diesen lieben Landen Glückselig- und Begnadigter/ bis hieher in immerwährender Sorge/ wie auf einige Art **meiner gnädigsten Landes-Herrschafft** meine so schuldig- als fertigste Devotion zu erkennen geben möchte

(a) In Schemoth Rab. Sect. xv: אפרכוס ודוכוס שהיו נוטלין דונטיבה אפרכוס נוטל לפי כבודו ודוכוס לפי כבודו
Eparchus (Hiparchus) & Dux accipientes Donativa; Eparchus accipit pro dignitate sua, & Dux pro dignitate sua, vid. Buxt. Lex. Hebr. Chald. Syr. p. 558.

möchte? gestanden habe. In solcher Unruhe meines Hertzens/ richtet mich die Güte des frommen GOttes auf/ durch unsern neu-gebohrnen/ der Ordnung nach Eilfften/ und unter denen annoch/ der HErr gebe beständigst-gesegnet! lebenden Siebenden Hochfürstl. Printzen: Bleiben diese wenige gering-schätzige Blätter allerdings unfähig meinen Endzweck vollkommen zu erreichen/ so gebe dieselbe in die zarten Hochfürstl. Hände unsers Durchl. CAROLI, mit demüthigster Bitte/ dero Hoch-Fürstl. Eltern Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl. solche/ als ein hertzliches Danck-Præsent von meiner Wenigkeit/ zu insinuiren; ich weiß/ daß um dieses hertzlich-geliebten Insinuatoris willen dieselben gnädigst auf- und angenommen werden. Ich kan und muß zwar rühmen/ wie Ew. Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Dchl. Dchl. mich/ ohne einige Veranlassung von mir/ zu dieser ansehnlichen Function gnädigst beruffen/ daß dieselben auch meine unwürdige Person gern hören/ und mit unverdienter Achtung ansehen: doch bin auch ausser diesem versichert/ daß die Wichtigkeit des Innhalts in nachfolgender Rede bey denenselben/ als warhafftigen Liebhabern

habern. GOttes/ seines H. Worts und derer reinen unverfälschten Lehren aus demselben/ gnädigen Ingreß finden. Ich schlüsse mit denen Rabbinen (b): **Wohl dem/ der viel Söhne hat! Wohl Ew. Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Dchl.! Wohl unserm Durchl. gnädigsten David!** Sein Haus soll beständig seyn ewiglich vor Ihm/ und Sein Stuhl soll ewiglich bleiben! **Wohl unsrer Durchl. Landes-Fürstin/** der auserwehlten Frauen! **Wohl ihren Hoch-Fürstl. Herren Söhnen!** Gnade/ Barmhertzigkeit/ Friede von GOtt dem Vater/ und von dem HErrn JEsu Christo/ dem Sohne des Vaters/ in der Warheit/ und in der Liebe! **Wohl denen Hoch-Fürstl. Broß-Eltern Hochfl. Hochfl. Durchl. Durchl.**/ der HErr segne Sie aus Zion/ daß Sie sehen das Glück Jerusalems Ihr Lebenlang/ daß Sie sehen Ihrer Hoch-Fürstl. Kinder und Kindes-Kinder Friede über Israel! welches nebst unterthänigster Empfehlung hertzlichst und unabläßig wünsche.

Gotha/ d. 14. Junii 1714.

(b) אשרי מי שכנין זכרים Benè illi, cujus liberi sunt Masculi. Buxt. cit. loc. p. 319. 695.

Im

* * *

IM Nahmen der Allerheiligsten und Hochgelobten Drey-Einigkeit/ GOttes des Vaters/ des Sohnes und des Heil. Geistes! Des Vaters/ als des Vaters der Barmhertzigkeit/ und des GOttes alles Trostes/ des rechten Vaters über alles/was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden/der uns aus Gnade und väterliche Liebe/da wir von Natur Kinder des Zorns und des Verderbens seynd/zu seinen Kindern/ zu Erben derer zukünfftigen Güter/ und zu Mit-Erben seines geliebten Sohnes auf- und annimmet/ allhie auf Erden mächtig erhält/ reichlich segnet/ und für allem Ubel behütet und bewahret/ nach diesem Le-

ben aber in sein ewig Reich versetzet/und zum beständigen Genuß seiner Herrlichkeit inthronisiret: **Des Sohnes**/ des Fürstens der Könige auf Erden / der uns geliebet hat/ und gewaschen von denen Sünden/ mit seinem Blut / und hat uns zu Königen und Hohen-Priestern gemacht für GOtt und seinem Vater; Und des **Heiligen Geistes**/ der über uns reichlich ausgegossen wird/ in dem Bade der Wiedergebuhrt und seiner Erneuerung/ durch JEsum Christum/unsern Heyland/ auf daß wir/ durch desselben Gnade/ gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens / nach der Hoffnung des seligmachenden Glaubens / welchen dieser gute und fromme Geist in uns anzündet / stärcket und erhält bis an unser seliges Ende. Dieser seligste HERR erscheine uns allen/ fürnemlich gegenwärtigem **Hoch-Fürstl.**/ **dero Hoch-Fürstl. höchst-theuresten Eltern**/ **und resp. Hoch-Fürstl. Groß-Eltern**/ und dem gantzen Lande gnädig geschenckten **Printzen**/ mit seiner Vater-Huld/Bruder-Treue und Segens-vollen Einwohnung / hier in dieser Zeit / und folgends in der Ewigkeit/ Amen!

Durch-

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr!

Durchlauchtigste Hertzogin/
Gnädigste Fürstin und Frau!

Durchlauchtigste Printzen/
Gnädigste Fürsten u. Herren!

Auch
Standes/ Geschlechts- u. Ehren-Gebühr nach
Hoch- und werthgeschätzte Anwesende!

Ἰδὼ θεωῶ τὸς ὐρανὸς ἀνεῳγμένους! Ecce video cœlos apertos! Ein schönes/ ein Freuden- ein Erquickung- ein Trost-volles Gesicht! Es sahe solches Stephanus, der erste Blut-Zeuge Neues Testamentes. Die Erde wolte ihn nicht mehr leiden/ die Feinde bissen über ihm die Zähne zusammen/ und sahen grimmig/ Tod und Teufel ängsteten seine Seele: Doch der Himmel öffnete sich/ der rufete

fete dem Betrübten zu: Da seynd deine sichere Wohnungen! Hier ist Jerusalem die Freye! Die H. Engel wincketen ihm mit freundlichem Angesicht/JEsus stand zur Rechten GOttes des Vaters/ als der himmlische Brabeuta, und zeigete ihm die Krone der Gerechtigkeit/ der Heilige Geist kämpffete mit/ Er siegete in ihm. Stephanus befande sich jetzo/ da er solche Herrlichkeit genoß/ entweder in einem finstern Loch und Gefängniß/ oder in der Gerichts-Stube vor seinen ungerechten partheyischen Richtern/ ohne Zweifel mit vielen Zuschauern/als einer finstern Wolcken/umgeben: Alleine Trostes genug/ wenn mein Zeuge im Himmel ist/ bey solchen unverschuldeten Bedrängungen/ hieß es hier; Es eröffnete sich ihm der Himmel/ non divisione firmamenti, sed fide credentis, wie Hieronymus (c) redet/ wo nicht durch würckliche Zertheilung des Firmaments/ doch durch den seligmachenden Glauben/ wiewol andere meynen/ es habe dieser theure und Helden-müthige Bekenner und Märtyrer den Himmel/ aus besonderer Gnade GOttes/ offen gesehen (d); Dem Allmächtigen

(c) In Ezech. l. v. 1.
(d) Dorsch. in all. Cap. Ezech. Disp. I.

gen ist kein Ding unmöglich/ wir aber sehen auf die erste Art/ durch die Krafft des Glaubens/ anjetzo den offenen Himmel / wir jauchzen mit Stephano: Cœli aperti! Offener Himmel!

Zwar ich würde nicht irren/ wenn ich dieses schöne Hoch-Fürstl. Zimmer einen Himmel auf Erden nennete/ indem sich in demselben **der Gesalbte des HErrn**/ der unser Trost ist / nebst Dero Engel-gleichen **Hoch-Fürstl. Frau Gemahlin** / und denen gesammten **Hoch-Fürstl. Printzen**/ als Engel in diesem eröffneten Himmel / sehen lassen: Der Heilige Geist tadelt meine Gedancken nicht/ vielmehr billiget Er dieselbigen/ und nennet die Hohen dieser Welt Engel / Mein Herr/ der König/ ist wie ein Engel GOttes/ so redet eine kluge Rednerin jenen grossen Fürsten in Israel an / und so spricht der HErr zu den König zu Tyro: Du bist ein reinlich Siegel/ voller Weisheit/ und aus der Maassen schöne/ du bist ein Lust-Garten GOttes/ und mit allerley Edelgesteinen geschmückt/ du bist **wie ein Cherub**/ der sich weit ausbreitet und decket; und daher könte mit

Stephano getrost und mit freudigem Gewissen ausruffen: Siehe/ ich sehe den Himmel offen!

Alleine/ bey bevorstehenden Heil. Tauff-Actu thun wir einen Blick in den Himmel/ wir sehen mit erleuchteten Augen/ wie sich der Himmel/ gleichwie bey der Tauffe unsers JEsu im Jordan / über uns aufthue: wie GOtt der Vater unsern neugebohrnen Hoch-Fürstl. Printzen in die Wiege lege/ JEsus dieselben aus seinem Blute reinige / der Heil. Geist aber selbst tauffe;

Daß wir nicht sollen zweifflen dran/
Wann wir getauffet werden/
All drey Personen getauffet han/
Damit bey uns auf Erden
Zu wohnen sich ergeben.

Und wie dieses mein ehmaliger/ nun in GOtt seliger Hr. Antecessor, bey gleicher ansehnlichen Verrichtung/ schön und mit bewährten Gründen/ nach seiner Art/ gewiesen/

sen / (e) so will ich mit gnädigst und hochgeneigter Erlaubniß zeigen / wie auch eine jede Hochheilige Person des einigen Göttlichen Wesens / als Hohe Tauff-Zeugen / ein kostbares Präsent / zu stetiger Erinnerung Ihrer unaussprechlichen Wohlthaten / gnädigst beylege.

Erstlich prælentiret sich / in einer netten und sehr accurat, und mit grossem Fleiß verfertigten Landschafft ein wohl-angelegter Lust-Garten: Du bist es / du gesegnetes Fürstenthum! du begnadigtes Land! auf welches der HERR dein GOTT acht hat / und die Augen des HErrn deines GOttes immerdar sehen / von Anfang des Jahrs bis ans Ende; erkenne es mit Danck / erwege / daß dieses nicht um deiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit willen geschehe / sondern aus lauterer väterlicher Gnade und Barmhertzigkeit des himmlischen Vaters. Daher sehen wir über diesem Eden das allsehende / alles erhaltende und beschützende Auge dieses wachsamen und getreuen Haus-Vaters: mitten aber in diesem Garten GOttes einen grünenden und angenehmen

(e) Im Tauff-Sermon von derer Christen Geist- und Feuer-Tauffe / d. 24. Aug. 1712.

men Sieben-Aestigen Rauten-Stock (f) / und darüber diese Worte: AUXILIANTE DEO, unter diesem Edlen Rauten-Baum aber stehet:

RUTA SAXO-GOTHANA SEPTEMBRACHIALIS, SEPTIFRONDEA, SEPTEMNERVIA.

Die Schöne/ Grüne/ Sieben-Aestige/ Sieben-Zweigigte Gothaische Sachsen-Raute.

Auf beyden Seiten dieses vortreffl. Fürsten-Baums:

Durch des Höchsten Güt und Macht
Blühet dieser Raute Pracht.

Also wird gesegnet der Mann/ der Fürst GOttes / der den HErrn fürchtet! So breiten Sich das Muster Edler Fürstinnen/ die niemals gnug gepriesene Durchl. MAGDALENA AUGUSTA, um unsern präch-

(f) Coronæ rutaceæ in insignibus Electorum & Ducum Saxoniæ Originem vid. in Dresser. P. 2. Isagog. Historiar. Millenar. Ziegler. täglich Schauplatz der Welt/ p 472. &c.

prächtigen Friedenstein/ als ein fruchtbarer Weinstock/ aus! So prangen Sieben Oel-Zweige von dem immer grünenden Oel-Baum um die Hoch-Fürstl. Tafeln! So zeiget der Hohe und Erhabene aller Welt/ wie lieb in seinen Augen das fromme Paar derer Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Eltern sey! Durchlauchtigster! und so lange Himmel und Erden stehen / unvergessener Greiß! GOtt-liebender und GOtt-geliebter ERNESTE! Solltest du dein schönes Silber-gleiches Haupt aus deiner Grufft empor heben/wie würdest du dich erfreuen / so du sehen würdest/ daß deine ungefärbte Frömmigkeit in deinem dir gantz ähnlichem Enckel/ Unserm Landes-Engel/ dem unvergleichlichen FRIDERICO, mit gleichem Hoch-Fürstl. Glück und Segen gekrönet seye! Du aber/ GOTT Zebaoth/ wende dich/ schaue vom Himmel / und siehe ferner gnädig an/ und suche heim diesen Rauten-Stock/ und halte ihn im Bau/ den deine Rechte gepflantzet hat/ und den du dir vestiglich erwehlet hast!

Ferner finden wir eine pretieuxe göldene Müntze/

und auf derer ersten Seite unsern allerliebsten JEsum mit dem Holtze des Creutzes auf seinen Schultern/über Ihm aber: Pretiosa Redemtio! Auf dem andern Theil der Medaille stehet:

Diß Paten-Geld mir JEsus gab
In Seinem Blut/Creutz/Tod und Grab.

Dergleichen Tauff-Stücke in Gold und Silber zu finden seynd. Allerdings pretiosa Redemtio! O eine kostbare Erlösung! nicht mit vergänglichem Gold oder Silber sind wir erlöset von unserm eiteln Wandel/nach väterlicher Weise/sondern mit dem theuren Blute Christi/ als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes: Lauter Rosenobel/ Portugalesen und Gold-Stücke/ θρόμβοι αἵματος, grosse geronnene Stücken Blutes/ fielen in seinem Todes-Kampff/mit seinem blutigen Schweiß/ unter der schmertzlichen Geisselung und am Creutz/aus dem unschätzbaren Schatz-Gewölbe seiner eröffneten Seiten auf die Erde/ zu unserer aller Rantzion und Erlösung/ daß daher der hoch-erleuchtete Heyden-Lehrer billig ausruffet: Pretiosa Redemtio! Ihr seyd theuer erkauffet. Curieux, was der Graf de Par, gewesener Cam-

Cammer-Herr bey dem Kayser Ferdinando III. erzehlet/ daß nemlich ein unbekandter Mensch höchst-erwehnter Kayserl. Majestät eine kleine Schachtel überreichet/ auf welcher Boden ein weniger Rest Pulvers gewesen: man warff dieselbe in eine gegossene Massam von Silber und Mercurio, (von beyden gleich viel) aus welcher eine solche starcke Tinctur flosse / daß / nachdem man diese hoch-rothe Massam zerschnitten / sich viele Blut-rothe Aederlein zeigeten/ daraus erkennet wurde/ daß dieses edle Pulver annoch zu starck gewesen / wie dann der gantze Klumpen / nebst einem Zusatz von Metall/ nochmalen zerschmoltzen / am Gewicht 24. Carat die schönste Gold-Farbe bekommen (g); Hier finden wir ein Wunder der Allmacht / in JESU Blut aber ein Wunder der Allmacht und Liebe GOttes/ der ewigen hoch-gültigen Erlösung durch solchen freyen offenen Born wider die Sünde und Unreinigkeit/ und rühmen mit der gottseligen Antiqvität in sudore fervorem, in sangvine pretium, in decursu abundantiam & sufficientiam: Aus diesem Schweiß der erlösenden Liebe GOttes erkennen wir des HErrn JESU Eifer / aus

(g) referent. Happel. Relation. Curios. P. I. p. 286.

dem Blute die Bezahlung / aus der Menge die überflüßige und gnugsame Vollkommenheit. Solte man nicht diesen Paten-Pfennig hoch und werth achten!

Endlich giebt der Heilige Geist / zum unvergeßlichen Andencken seiner ewigen Gnade/ eine schöne / mit zwo goldenen Schlössern beschlagene Bibel / auf welcher dieses Lemma:

Hic vita perennis.
Allein der Heilige Geist
Den Weg zum Leben weist.

Ach! du höchster Tröster in aller Noth / verleihe/ daß wir dein Wort und Sacrament (denn diese sind die beyden Schlösser und Siegel der Gerechtigkeit) rein/ rein behalten bis an unser End! Wir bethen / rein behalten; gienge es dem Satan und denen irrig-Lehrenden/ die sich sonderlich selbst vermessen/ daß sie from̃ seynd/ und andere verachten/ nach/ so würden/ in weniger Zeit/ das Wort GOttes und dessen Lehrer/ das liebe Gebeth/ unsere Beichte und Sacramenta uns gar aus denen Händen und Hertzen / zu unwiederbringlichen/

ewi

ewigen Verderb unserer armen Seelen/ geraubet werden (b). GOtt lasse den Christ-Fürstlichen Eyfer und Muth für die Reinigkeit derer himmlischen Lehren/ und für unsere Symbolischen Bücher / und den gerechten Haß wider alle Spaltungen in unserer/ ohne diß mehr als zu sehr bedrängten Evangelisch-Lutherischen Kirche/ welchen die Durchl. Bekenner/ Hoch-Fürstl. Vorfahren und Eltern unsers neugebohrnen Printzens erwiesen/ und annoch höchst-rühmlich zeigen/ auf den höchsterwehnten liebsten Printzen/ und dero gesammten Herren Brüder erblich kommen/ und bis an Ihr seliges Ende bleiben : So werden nicht alleine Sie/ wann Sie/ wie wir hertzlich seuffzen und bethen/ zu Jahren kommen/ erkennen und schmecken/ was zu Ihrem geistlich-ewigen Friede dienet; sondern es wird auch dem Häufflein derer recht Frommen und Gläubigen wohl/ ewig wohl seyn.

(b) Legantur Theologi ἐν ἀληθείᾳ viam Dei monstrantes. Præcipuè Joh. Georg. Neumann. Theologia Aphoristica, recentioribus potissimum adversariis opposita. Sam. Schelgvig Synops. controversiarum sub pietatis prætextu motarum. Val. Ern. Löschers abgewiesener Demas. Ej. Addresse an ein mächtiges Ober-Haupt. Georg. Fr. Niehencks Compendium Errorum pietisticorum &c. &c.

Aller-Heiligster in Israel! darff sich dann dieses/ durch deinen Schutz und Seegen so hoch begnadigte Land/ dürffen sich die/ durch deine unverdiente Gnade glückseligen Unterthanen in demselben/ auch erkühnen/ Ihrem höchst-werthesten Siebenden Printzen und Fürsten/ etwas/ an diesem Freuden-vollen Tage/ den du gemacht hast/ zum Andencken Ihrer Pflicht-schuldigsten Treue/ demüthig-gehorsamst beyzulegen? Du/ Großmächtigster Monarch! vermahnest ja in deinem Wort dazu: So soll es dann eine silberne Schale seyn/ mit Thränen bis oben an erfüllet/ darauf diese Erklärung eingegraben:

Hilaritas publica.

In diesem Segens-vollen Stand
Erfreuet sich das gantze Land.

Es seynd demüthigste Danck- andächtige Beth- und unterthänigste Freuden-Thränen/ welche die getreuen Stände deiner Göttlichen Majestät/ und deines Reichs Amtleuten/ nach ihrer Schuldigkeit aufopffern; diese zähle/ diese nim̃ gnädig an/ diese laß vor deinen Thron/

und

und vor dein Angesicht/ und zurücke mit allem höchsterspriesslichen Segen kommen!

Uns alle auch segne Vater und der Sohn/
Uns segne GOtt der Heilige Geist/
Dem alle Welt die Ehre thue/
Für Ihm sich fürchte allermeist/
Nun sprecht von Hertzen: Amen!

QKW 4119

ULB Halle
3
008 553 394

Ucl 16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-185694381-19

L. 69,18.

Wd 477

אג"לא

Die Allerheiligste Drey-Einigkeit/

Als

Hohe Tauff-Zeugen und Pathen

Des

Durchl. Sachsen-Gothais. Prinzens/

Printzen CAROLI,

n/Jülich/Cleve und Berg/
nd Westphalen/ ꝛc.
tellete
hen-Gemach zum Friedenstein/
Tauff-ACTU
och-Fürstl. Prinzens/
ril. A. 1714.
dem Sermon vor
ristian Ludwig/
er-Hof-Prediger/Beicht-Vater und
rial Rath.

hristoph Reyhern/Fürstl. S. Hof-Buchdr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-185694381-19